zeichnung einer wahrscheinlichen (wie vielleicht der bloßen) Möglichkeit, als Ggsz.: nicht leicht (oder schwerlich, kaum, selten): Es kann aber auch leicht anders kommen; Das kommt nicht so leicht wieder vor; Es ist leichter [wahrscheinlicher, eher möglich], daß ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe. / **c)** im gemeinen Leben wird leicht zuw. versetzt: Man mag mir leicht ein gutes Wort geben, so verrate ich [—] alles. — **13)** als Bstw., z. B.: leichtbewaffnet, s. 10; leichtblütig [9]; leichtfertig, [3c] ohne wesentlichen Gehalt, und nam. sittlich: ohne ernsten, inneren Halt, unbedachtsam, leichtsinnig, mutwillig, locker und lose, liederlich, aus schlimmen Streichen sich kein Gewissen machend usw., Leichtfertigkeit; leichtflüssig, Leichtflüssigkeit, von Erzen; Leichtfuß, ein Leichtfertiger; leichtfüßig, leicht zu Fuße; Leichtglaube, leichtgläubig, Leichtgläubigkeit, ohne Prüfung; leichtherzig, oft = leichtsinnig; leichthin, auf leichte Art; Leichtholz, Glattholz, Glabriaria; Leichtmatrose, (seem.) die Zwischenstufe zwischen Schiffsjungen und Vollmatrosen bezeichnend; Leichtsinn, der alles leicht [3d] nehmende Sinn und das diesem entsprechende Tun, auch: jemand von solchem Sinn, leichtsinnig. ‖ **Leichte,** die; 0: das Leichtsein. ‖ **leichten,** tr.: **1)** leicht machen, wie (er)leichtern: leichter machen. — **a)** (Schiff.) Ein Schiff leichten, oft in der Form: lichten, es durch teilweises Entlasten minder tief gehen machen. Dazu: Leichter, Lichter, kleines, zum Leichten von Schiffen dienendes Fahrzeug. / **b)** (schweiz.) Es leichtet einem, wird ihm leichter, besser zumute. — **2)** (Vieh) kastrieren; dazu: Leichter (der). ‖ **leichtern:** s. leichten 1. ‖ **Leichtheit,** die; 0: Leichte. ‖ **Leichtigkeit,** die; 0: das Leichtsein (s. leicht, nam. 8; 10; 11). ‖ **leichtlich,** Uw.: auf leichte Weise, ohne Mühe, leicht (s. d. 12).

Leiendecker: s. Lei II.

Leid: A. Ew.: Ggsz. von lieb, einen mit Unlust, mit trübem, schmerzlichem Mut erfüllend, nam.: **1)** als beigefügtes Ew. (vgl. leidig), nur noch zuw. = schlimm, böse, kränkend, widerwärtig: Armut ist ein leider Gast; Einem kein leides Wort sagen. — **2)** als sächliches Hw.: Etwas oder ein, nichts oder kein, viel Leid(es) [womit man verletzend, beschädigend einem zu nahe tritt] einem (an)tun, zufügen; geschieht, widerfährt einem, usw. (s. 3; B 1); Sich ein Leid(s) (an)tun, Hand an sich selbst legen. — **3)** Einem ist, wird, tut etwas leid, es erfüllt ihn mit Unlust und dem Wunsch, daß es anders sein möchte; er bejammert, bedauert, bereut es; Einem etwas leid machen, bewirken, daß es ihm leid ist; Sich etwas leid sein lassen, Kummer, Reue darüber empfinden; Jemand tut einem leid, jammert einen; Es ist, tut mir leid um etwas oder einen, ich empfinde dessen Fehlen oder Verlust schmerzlich; seltener: Es ist einem leid — nach etwas, man empfindet Sehnsucht danach; für, vor etwas, bange (s. d.). — B. Hw.: das, —(e)s; 0: **1)** (vgl. A 2) etwas, womit man einem schadend, verletzend, kränkend zu nahe tritt: Einem ein, kein, alles Leid (an)tun, zufügen; [selten, wegen Verwechslung mit 1 c, ohne Artikel: Wir haben niemand Leid getan, wir haben niemand verletzt. 2. **Kor.** 7, 2]; Man tut, es geschieht einem etwas, nichts, alles zuleide; Keinem zuleide und keinem zuliebe, unparteiisch. — **2)** Unglück, Betrübnis, Gram, Schmerz, Jammer, Weh — und dessen Ausdruck: Klage, Wehklage: Einem sein Leid klagen; In, vor Leid vergehen; In Leid und Freud. — **3)** Leid (oder Leide) tragen, trauern um, über einen, bes. um einen Toten; daher mundartlich: Leichenbegängnis und: Trauerkleidung. — **4)** (veraltend) das Gefühl, daß einem etwas leid (s. A 3) ist: Über die Sünde Reue und Leid empfinden. — C. als Bstw., nam. zu B 3, z. B.: Leidbitter, Leichenbitter; Leidbrief; Leidfrau, Totenfrau; Leidhaus; Leidkleid; Leidtage; Leidtragender; ferner: Leidwesen, das Schmerzgefühl, indem einem etwas leid tut, man es bedauert, beklagt usw.; und: dessen Kundgebung, das Bedauern, der Jammer, z. B.: Zu meinem großen Leidwesen. ‖ **leiden: 1)** (schwachformig: leidete, geleidet): **a)** intr. (haben): Einem leiden, ein Leid(es) antun. / **b)** tr.: Einem etwas leiden, ver-, (er-, ent-) leiden, leidet, zuwider machen und intr. (sein): Einem (er-, ver-, ent-) leidet etwas, ist ihm leid, zuwider. — **2)** (starkformig: litt; gelitten): **a)** intr. (haben): im weitesten Sinn, im Ggsz. zu tun, wirken: die Einwirkung einer Tätigkeit erfahren; das Objekt einer Tätigkeit sein und durch sie in seinem Zustande berührt und verändert werden: Tut und leidet, wie sich's findet. **G.**; so auch: leidend (veralt. leidentlich): Sich nicht länger zum leidenden Gehorsam bequemen; auch in der Sprachlehre für passiv: Die leidende Form des Zeitworts. / **b)** tr.: eine Einwirkung von etwas erfahren, in einigen Wendungen: Das leidet keine Frage, keinen Zweifel; Die Regel leidet manche Ausnahme, Beschränkung; Das Werk (er)litt eine Unterbrechung (versch. e). / **c)** tr.; intr. (haben): von einem Übel betroffen werden und dessen Einwirkungen, ohne sie abzuwenden oder abwenden zu können, erfahren, hinnehmen (vgl. d; erleiden; (er)dulden, ertragen), z. B.: Anfechtung, Angst, Durst, Frost, Gewalt, Hitze, Hohn, Hunger, Kränkungen, Mangel, Nachteil, Not, Pein, Plagen, Schaden, Schiffbruch, Schmerzen, Strafe, Streiche, den Tod, Trübsal, Unannehmlichkeiten, eine Unbill, Unglück, Unrecht, Verachtung, Verfolgung, Verlust, Verspottung, Weh leiden; Der Kranke leidet sehr; An einem Übel, einer Krankheit leiden; Bei den — vgl. durch die — schlechten Zeiten; durch den Krieg, im Krieg viel leiden; Christus hat für uns, für unsere Sünde gelitten; Die mit mir leiden, wenn ich leide (vgl. mitleiden); Unter einem Druck, einer Vorstellung leiden; Viel von einem, von einem Übel zu leiden haben, usw. / **d)** etwas geschehen lassen, was man eig. nicht geschehen lassen sollte oder was andere nicht geschehen lassen würden; es zugeben, sich gefallen lassen, nicht hindern, dulden: Das leid' ich nicht; Aus gutmütiger Schwäche leidet er, daß seine Diener ihn bestehlen; veralt. auch, wie lassen, mit Akk. und Infin. / **e)** auch mit sachlichem Subjekt, zu bezeichnen, daß seinem Wesen das Obj. nicht widerstrebt, daß es dessen Eintreten nicht verhindert, nicht ausschließt: Die Rolle leidet eine zwiefache Auffassung, läßt sie zu; Das Werk leidet keine Unterbrechung (versch. b), keinen Aufschub. Auch unpersönlich: Es (s. d. 7) leidet ihn nicht in der Stube, ein gewisses, nur aus der Wirkung erkennbares Etwas, verstattet nicht, daß er dort bleibe, treibt ihn hinaus, er hält es dort nicht aus. / **f)** Einen oder etwas leiden können oder leiden mögen, zu bezeichnen, daß das Obj. so beschaffen ist, daß man es sich wohl gefallen lassen kann, dann auch: daß es einem gefällt, daß man es gern hat; im Mw. d. V. ohne Hilfszeitwort: (wohl)gelitten sein. / **g)** rbz. (veralt.): etwas Übles ausharrend tragen, dulden. **Sir.** 2, 2; 2. **Tim.** 2, 3, usw. ‖ **Leiden,** das, —s; uw. (der Infin. von leiden 2 als Hw.): sowohl der Zustand eines Wesens, das leidet, als auch (mit Mz.): das, was man leidet oder woran man leidet, was einen leiden macht (vgl. Leid B 2; Not, Elend, Ungemach); ferner: Übel, Krankheit): Die kleinen Leiden des menschlichen Lebens; Das Leiden Christi; Er starb an einem alten schweren Leiden. — Als Bstw., z. B.: leidenerprobt, -geübt, -gewohnt; leidenlos; leidenvoll — und bes.: Leidensbruder, -gefährte, -genoß; Leidensgang, -weg; Leidensgeschichte; Leidensjahr; Leidenskelch; Leidensprobe; Leidensschule, -stunde, -tag, -woche (nam. auch kirchl. = Passions-, Karwoche). ‖ **Leidenschaft,** die; —en: der Zustand eines Menschen, der den Wirkungen ihn beherrschender Begierden hingegeben ist, dann auch diese Begierden selbst und ihre Äußerungen: Die Leidenschaft des Trunks, des Zorns; Der Leidenschaft mehr gehorchen als der Stimme der Vernunft; Sich von seinen Leidenschaften hinreißen lassen; Etwas bis zur Leidenschaft lieben, usw.; zuw. auch: eine leidenschaftlich erregte Person: Du süße, kleine Leidenschaft, erhole dich! **G.** — leidenschaftsfrei, -los. ‖ **leidenschaftlich,** Ew.: Leidenschaft kundgebend, von einer Leidenschaft beherrscht, erregt. Dazu: Leidenschaftlichkeit, leidenschaftliches Wesen, und (mit Mz.): leidenschaftliche Äußerung, Kundgebung. ‖ **leidentlich,** Ew.: s. leiden 2a. ‖ **leider!** Uw.: zur Bezeichnung von etwas sehr zu Beklagendem; oft als Ausruf, und dann zuw. verstärkt: Leider Gottes! ‖ **leidig,** Ew.: Unlust, Widerwillen erregend, schlimm, häßlich, verhaßt, unangenehm, widerwärtig, schändlich usw. (selten: Wo man mühseltig und leidig hinaufklettern muß, mit Not und Mühe; veralt. = trauernd, traurig). ‖ **leidlich,** Ew.: so beschaffen, daß man es leiden (s. d. 2f), sich gefallen lassen, damit zufrieden sein kann, erträglich, mittelmäßig, ziemlich, halbwegs gut (veralt. statt leidig). ‖ **Leidsal,** das, —(e)s; —e: das Leiden, dazu: leidselig. ‖ **leidsam,** Ew.: geduldig, duldsam; auch: erträglich, wohl zu leiden.

Leier, die; —n; —chen, —lein: **1)** Name mehrerer Tonwerkzeuge: **a)** die griechische Lyra, ein Saiteninstrument, Abzeichen des Gesangsgottes und der Dichter, die ihre Lieder mit der Leier zu begleiten pflegten; daher zuw. = Gesang, Lied, lyrische Dichtkunst. / **b)** Deutsche Leier, Bauernleier, ein aus